

i

THE ISSUE.

Is This it?

By Umair • 8 Nov 2024

[View in browser](#)

Jim Watson, AFP

Ist es das?

Von Umair - 8 Nov 2024

Ich weiß nicht, was ich Ihnen in Zeiten wie diesen sagen soll. Es gibt sehr viel zu sagen, und es wird sehr viel gesagt. Es wird auch weiterhin gesagt werden. Aber ich finde mich selbst seltsam ruhig.

Schließlich ist es genau so gekommen, wie ich es gesagt habe, genau so, wie ich es gesagt habe. Das stimmt auf Mikro- und Makroebene: Ich habe gesagt, dass Kamala verlieren würde, weil sie die Wirtschaft ignoriert hat, zumindest auf glaubwürdige Weise, und

natürlich ist der „amerikanische Zusammenbruch“ eine Idee, mit der alte Freunde vertraut sein werden. Und hier sind wir nun. Das ist es also?

Was Sie wahrscheinlich wissen wollen, ist, wie sich die Dinge ändern werden. Bevor ich darauf antworte, und das werde ich, möchte ich Ihnen meine Abneigung mitteilen. Fragen wie diese nicht mehr zu beantworten. Als ich Ihnen sagte, dass Kamala verlieren würde, und warum sie verlieren würde, hat das ... irgendetwas geändert? Das frage ich mich selbst. Welchem Zweck dient es, diese Dinge mitzuteilen, die ich weiß, was nicht bedeutet, dass ich eine Art Orakel bin, nein, ich habe keine mystischen Kräfte, ich bin nur gut in meinem Job, der darin besteht, Dinge zu verstehen - und wenn ich das gut mache, stellt sich die Frage:

Sollte ich darüber sprechen, was ich weiß, was als Nächstes passieren wird?

Ich habe eine Ausnahme gemacht, als ich dir gesagt habe, dass Kamala verlieren wird, weil ich dachte, dass du in der Lage sein solltest, dich darauf vorzubereiten, und vielleicht hat es geholfen, den Schlag ein wenig zu dämpfen. Ich weiß es nicht, Sie können mir sagen, ob es so war.

Ist es das? Oder: Wie sich die Gesellschaft verändern wird

Lassen Sie mich diese Frage zunächst auf der Mikroebene beantworten. Die Mikroebene bedeutet: Ist dies die letzte Stufe des amerikanischen Zusammenbruchs, ist dies das Ende der amerikanischen Demokratie usw.

Die Antwort auf diese Frage lautet: Ja.

Das ist eine hässliche, schreckliche, obszöne Sache, die ich schreiben muss. Aber ich muss Ihnen antworten, und in gewissem Sinne muss ich diese Idee, die ich vor so langer Zeit zu diskutieren begann, zum Abschluss bringen: den amerikanischen Zusammenbruch.

Also, ja. Amerika befindet sich jetzt auf dem Weg in die Autokratie. Wie weit es auf diesem Weg geht, hängt natürlich von einer bestimmten Person ab, aber das ist genau das, was Autokratie ist.

Wie weit wird es gehen? Das wissen wir nicht mit Sicherheit. Aber wir haben einige Orientierungshilfen, die nützlich sind, eine Art Wegweiser.

Wie weit sind andere Nationen in die Autokratie abgerutscht? Die vergleichenden Beispiele sind nicht gut. Wenn Nationen solche Entscheidungen treffen, neigen sie dazu, sehr, sehr weit in die Autokratie abzurutschen, und zwar sehr schnell. Muss ich die Namen der Länder nennen? Ich werde es nicht tun, denn natürlich sollten Sie sie inzwischen nur zu gut kennen.

Was in solchen Situationen passiert, ist, dass ein Teufelskreis ausbricht.

Ich betone das aus drei Gründen, die ich hervorheben möchte, bevor ich sie erkläre. Erstens hält sich Amerika immer noch für immun dagegen, zweitens glauben Amerikas Liberale

noch nicht wirklich, dass sie irgendetwas endgültig verloren haben, und drittens werden sie das erst glauben, wenn es zu spät ist, was bereits der Fall ist, aber noch viel mehr der Fall sein wird, und damit komme ich zurück zum Teufelskreis.

Sie lautet folgendermaßen. Autokraten neigen dazu, eine selbstzerstörerische Wirtschaftspolitik zu betreiben, die meist auf Nationalismus basiert. Wenn diese Politik nach hinten losgeht, weil sie nie so funktioniert, wie sie sollte - verschiedene Formen von Protektionismus oder Vetternwirtschaft -, geschieht etwas noch Dramatischeres und Beunruhigenderes. Die Angriffe auf die Rechte nehmen zu, um den Verlust der wirtschaftlichen Vitalität zu verschleiern. In einem sich beschleunigenden Kreislauf werden Sündenböcke gefunden und beschuldigt. Demagogen errichten mehr Barrieren, erlassen mehr selbstzerstörerische Wirtschaftspläne. Sie funktionieren nicht. Die Angriffe auf die Rechte und Freiheiten nehmen noch mehr zu, um die Schuld zu verteilen und mit dem Finger auf andere zu zeigen.

Das ist, was in den 1930er Jahren geschah. Das ist die wahrscheinliche Zukunft Amerikas. Die wahrscheinlichste. Wie wahrscheinlich ist „höchstwahrscheinlich“? Ich würde sagen, zum jetzigen Zeitpunkt ist sie fast unvermeidlich. Dieser Teufelskreis wird wahrscheinlich die nächsten Jahre, wahrscheinlich das nächste Jahrzehnt prägen, denn wenn er einmal begonnen hat, ist er unglaublich schwer zu stoppen. Mit anderen Worten, er nimmt eine Eigendynamik an. Im Klartext heißt das, dass eine Gesellschaft davon besessen ist, andere für ihren Mangel an Erfolg, Vitalität und Wohlstand verantwortlich zu machen, auch wenn genau dieser Akt ihr Fehlen nur noch verschlimmert und verlängert, weil er nichts Konstruktives bewirkt.

Wie „schlimm“ ist das alles? Denken Sie noch einmal mit mir an die 1930er Jahre. Wie schlimm war es damals? In diesem sich ausweitenden Wirbel, dem Strudel dieses Teufelskreises, kann sich eine Gesellschaft schneller verlieren, als ihr lieb ist. Lassen Sie mich diesen Zyklus benennen.
Stagnation - Depression - Autokratie.

Wenn dieser Zyklus ausbricht, kann eine Gesellschaft innerhalb weniger Jahre nicht mehr wiederzuerkennen sein. Grundlegende Freiheiten und Rechte können einfach ausgehöhlt werden und enden nicht nur als ferne Erinnerung, sondern als etwas, von dem die Menschen nicht wollen, dass es jemand hat. Die demokratischen Ideale von Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und Gleichheit werden schnell in den Sog gezogen und verschwinden in der Versenkung.

Dies ist ein unglaublich gefährlicher Ort für eine Gesellschaft. Es ist ein Ort nach dem Kollaps. Der Zusammenbruch ermöglicht es einer Gesellschaft, sich dem Rand dieses schrecklichen Strudels zu nähern. Sobald sie jedoch in diesen Strudel gerät, ist die nächste Phase die Implosion. Das ist der aktuelle Stand der Dinge.

Niemand kann sagen, wie schnell, wütend oder gewalttätig das alles sein könnte. Aber die Geschichte gibt uns nicht viel Sicherheit. Ich will hier nicht die offensichtlichen Beispiele

aus den 1920er und 1930er Jahren anführen, aber es gibt auch modernere Beispiele. Wie viele der Gesellschaften, die in jüngerer Zeit in diese Falle getappt sind, sind ungeschoren davongekommen? Die meisten, die es geschafft haben, sind Autokratien geblieben und haben ihr früheres Ansehen, ihren Sinn und ihren Platz in der Welt nie ganz wiedergefunden. Schlimmer noch: Wenn sie den Geist der Demokratie verlieren, werden sie zu etwas noch Dunklerem.

Ich versuche, Ihnen dies so prägnant wie möglich zu vermitteln. Ich weiß nicht, ob es mir gelingt. Lassen Sie es mich noch einmal versuchen, noch einfacher. Was als Nächstes passiert, ist, dass sich der Teufelskreis von Autokratie und Stagnation verstärkt, und dabei kann eine Gesellschaft für sich selbst viel, viel schneller unerkennbar werden, als irgendjemand selbst jetzt, an diesem Punkt, für möglich hält. Die Geschichte lehrt uns, dass die Zahl der Gesellschaften, die diesem Weg entkommen, die am Rande des Strudels stehen und sich aus seiner Schwerkraft befreien können, fast gleich Null ist. Das ist es, was als nächstes passiert.

Lassen Sie mich Ihnen sagen, was auch als nächstes passiert. Einige von Ihnen „glauben“ mir nicht, genauso wie Sie mir nicht geglaubt haben, als ich erklärt habe, warum Kamala verlieren würde, oder eine Reihe anderer Beispiele. Ich beschwere mich nicht und verurteile Sie nicht dafür, ich beobachte nur vorsichtig. Und ich ermutige Sie, dieses Mal nicht naiv zu sein. Denn dieses Mal haben Sie wahrscheinlich nicht den Luxus, sich zu irren. Ich sage das also nicht um meinetwillen, ich habe meine Pläne schon vor langer Zeit gemacht, nachdem ich all das vorhergesagt habe, ich sage es um Ihretwillen.

Ist es das? Oder: Wie sich das Leben verändern wird

Gehen wir nun der Frage nach, wie es weitergeht, und zwar auf institutioneller Ebene. Was passiert als nächstes? Ich möchte, dass Sie ein Konzept verstehen, das ich als asymmetrischen Wandel bezeichnen möchte. Lassen Sie mich versuchen, es zu erläutern. In einer Hinsicht wird sich nicht viel ändern.

Die Demokraten werden niemanden entlassen. Die New York Times und die Washington Post werden ihre Kolumnisten nicht auswechseln. CNN wird seine Berichterstattung nicht ändern. Und so weiter und so fort.

Also - und das ist das Kopfzerbrechen machende daran - werden sich die Institutionen, die versagt haben, und zwar so sehr, nicht ändern.

Das schafft die Illusion einer Art von Stabilität, aber das ist natürlich keine wirkliche Stabilität - Institutionen, die niemanden mehr vor irgendetwas schützen. Es ist nur eine Fata Morgana, die wie Stabilität aussieht. Das wird das Leben sehr, sehr seltsam erscheinen lassen. Denn gleichzeitig wird es radikale und tiefgreifende Veränderungen geben.

Das Wesen des Regierens wird sich dramatisch verändern. Wenn die verschiedenen vorgestellten Änderungen an der Regierung durchgesetzt werden, wird dies

höchstwahrscheinlich die dramatischste Veränderung der amerikanischen Regierungsführung seit dem Ende des Bürgerkriegs sein.

Auch die Wirtschaft wird sich dramatisch verändern. Zölle und Protektionismus - wir werden später darüber diskutieren, ob sie „funktionieren“ werden - werden weitreichende Auswirkungen haben, von denen viele nicht positiv sein werden, und natürlich räumt genau das Team, das sie durchzusetzen hofft, eine „Periode des Schmerzes“ oder was auch immer ein, eine Art Heilung, die schlimmer ist als die Krankheit, oder zumindest so etwas wie eine sehr, sehr schmerzhaft Operation.

Vor allem aber wird sich die Gesellschaft verändern.

Die Amerikaner haben noch nie einen gesellschaftlichen Zusammenbruch erlebt, und als Sozialwissenschaftler können wir natürlich nur in wohlthuenden Worten darüber sprechen. Aber als Zeuge und Überlebender weiß ich, dass Zusammenbrüche die Art und Weise verändern, wie sich Gesellschaften fühlen.

Die Menschen hören auf, laut zu reden. Sie sehen sich gegenseitig mit Misstrauen an. Die Augen werden leer. Worte werden sorgfältig gewählt. Freundschaften werden nie geschlossen, alte zerbrechen, und das soziale Gefüge gerät aus den Fugen. Das Leben wird zu etwas, das sich ganz anders anfühlt als das Leben in einer richtigen Demokratie. Es ist nicht freundlich, leicht, offen oder sorglos, und natürlich sind das relative Begriffe, und es sind Begriffe über die Art und Weise, wie sich die Menschen fühlen, nicht immer, sondern nur als eine Art alltägliche Erfahrung. In Demokratien fühlen wir uns im Großen und Ganzen... OK. Gut. Nicht schrecklich.

Aber in Autokratien ist das nicht so. Das Leben fühlt sich anders an. Die Menschen sind grausam. Man kann sich nicht auf sie verlassen, denn wer weiß, vielleicht werden sie ja selbst bestraft. Normen der Gerechtigkeit, der Wahrheit und des Friedens gibt es absichtlich nicht, weil solche Gesellschaften durch Einschüchterung und Bestrafung funktionieren. Sich in der Öffentlichkeit wohl zu fühlen, ist nicht wirklich erlaubt, geschätzt oder erwünscht. Man soll mit einem leeren Gesichtsausdruck herumlaufen, nicht mit einem Lächeln. Man sagt nicht „Hallo“ und meint es auch so, man sagt es nur zu den richtigen Leuten und auf eine Art und Weise, die einem politische Geltung verschafft, die signalisiert, dass man sicher ist, zu den Wahren und Reinen gehört und so weiter

Die dramatischste Veränderung betrifft also das Lebensgefühl. Das amerikanische Leben hat sich schon lange nicht mehr gut angefühlt. Ich weiß das. Aber es hat sich auch nicht so angefühlt. Das Leben in einer Autokratie fühlt sich trostlos an, und wenn das mit den Menschen geschieht, gerinnt etwas in ihnen. Sie verhärten sich, werden noch individualistischer, verlieren ihr Rückgrat, hören auf zu hinterfragen, werden uninteressiert, akzeptieren die täglichen Demütigungen, die ihnen zugemutet werden, und beteiligen sich schließlich an den rituellen Bestrafungen und Läuterungen, die den Rest des öffentlichen und sozialen Lebens ausmachen.

All das ist unmöglich zu begreifen, wenn man sich in einer Gesellschaft befindet, die kurz vor der Implosion steht. Und so bleiben wir in der alten Sackgasse. Soll ich Sie warnen? Hat das einen Sinn? Können Sie versuchen, sich vorzustellen, worüber ich hier spreche, so fremdartig es auch ist?

Das ist ein asymmetrischer Wandel. Gescheiterte Institutionen machen weiter. Sie tun so, als wären sie nicht gescheitert. Niemand in ihnen ändert sich auch nur annähernd. Man liest, sieht, hört ... die gleichen alten Leute. Sie werden die gleichen Sprüche klopfen, meistens. Es wird sich alles ... ziemlich normal anfühlen.

Bis du nach draußen gehst und feststellst, dass nichts mehr so ist, wie es war. Dass tatsächlich ein dramatischer Umbau im Gange ist. Eine Dekonstruktion. Eine totale Dekonstruktion. Mit einer „totalen“ Mission. Total heißt: in jeden, in jeden Aspekt des Lebens eines jeden, in jeden Aspekt des Lebens eines jeden aus dem kleinsten Grund, der Abweichung, der Divergenz, der Unreinheit, die nicht zugelassen werden darf. . Eine totale. Mit einer „totalen“ Mission. Total bedeutet: jeden erreichen, in jeden Aspekt des Lebens eines jeden eindringen, in jeden Aspekt des Lebens eines jeden eindringen, aus dem kleinsten Grund, der Abweichung, der Divergenz, der Unreinheit, die nicht zugelassen werden kann. Das ist es, was eine totalitäre Gesellschaft ausmacht, und das ist es, was Autokratien von Natur aus anstreben, ihr natürliches Telos, der Endpunkt ihrer Entwicklung.

Mein Herz ist in eine Million Stücke zerbrochen

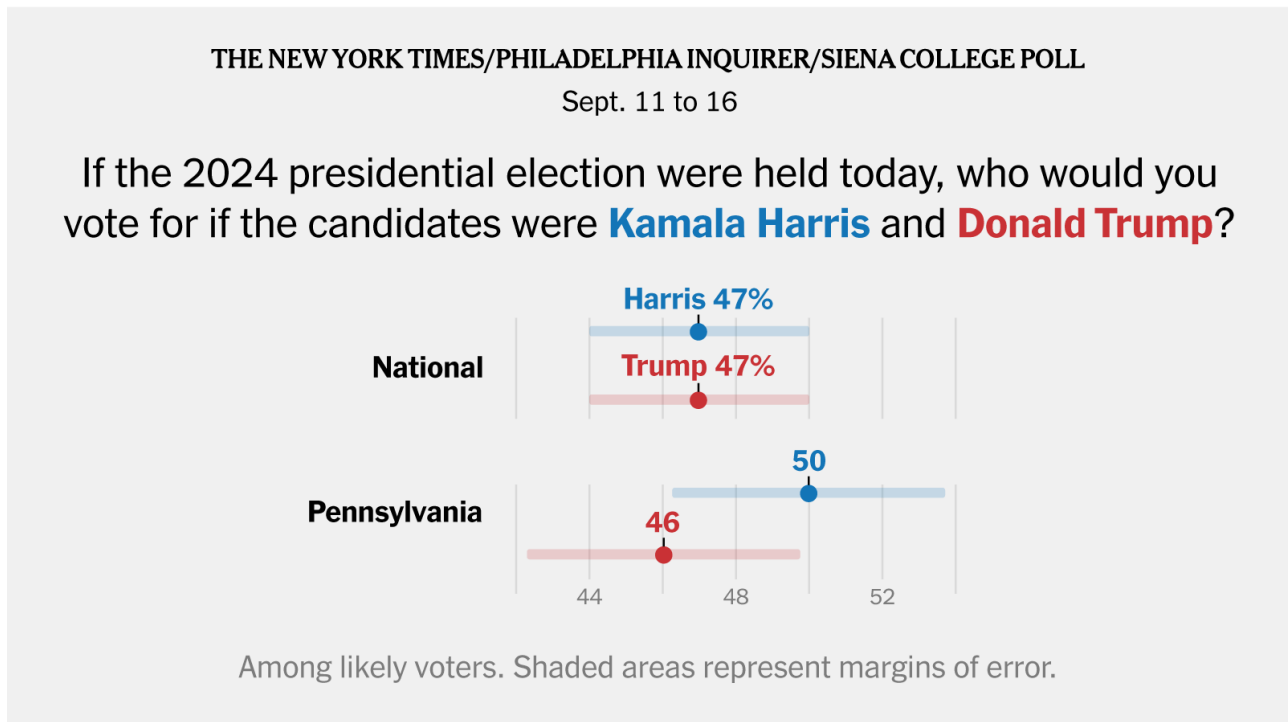
Ich habe zu viel gesagt, und ich habe nicht genug gesagt. Ich frage mich. Du kannst es mir sagen. Bedeutet die Beantwortung dieser Fragen etwas? Ist es wichtig? Aber lassen Sie mich Ihnen sagen, warum ich mir jetzt diese Fragen stelle. Sie haben in den letzten Monaten gelesen, dass ich das Gefühl habe, versagt zu haben, und das Gefühl der Leere, das ich dabei empfinde, dieses Gefühl der Verzweiflung, das ich ausgestrahlt habe, diesen schrecklichen Kummer, den ich erlebt habe. Es war unerträglich. Vielleicht verstehen Sie jetzt, warum.

Ich wusste, dass es so kommen würde. Jetzt weißt du es auch. Und vielleicht verstehen Sie jetzt, warum ich zögere, Ihnen mitzuteilen, was ich weiß, meine Vorhersagen, meine Warnungen. Nicht, weil ich unfreundlich sein will. Ich will nicht, dass sie euch das antun, was sie mir antun.

Viele Grüße von mir und Snowy

Why the Election's Closer Than it Should Be

By Umair Haque,
25 Sept 2024



Tag für Tag sagen die Umfragen das Gleiche. Die Wahl ist unentschieden. Trotz alledem. Geschichte, immense Ausgaben, Reden, Kundgebungen, das Drama um Bidens Rücktritt, die Euphorie um Kamala. Also: Was ist hier los

Was bringt die Politik in einer kapitalistischen Gesellschaft in Bewegung?

Lassen Sie uns rekapitulieren. Amerika ist eine hyperkapitalistische Gesellschaft. In einer solchen Gesellschaft ist die Wirtschaft immer das wichtigste Thema. Sie kommt vor allem anderen, denn in einem Land wie Amerika ist die Wirtschaft existenziell. Es gibt keine wirklichen Sicherheitsnetze. Und Geld, genug davon zu haben, ist buchstäblich alles.

Das ist anderswo nicht so sehr der Fall. Um ein Beispiel zu nennen, das ich immer benutze: Die Sorbonne in Paris - die beste Universität Europas - ist kostenlos. In Amerika kostet es das Dreifache des Durchschnittseinkommens, wenn man sein Kind auf eine Ivy-League-

Schule schickt, was die meisten Familien in den Ruin treibt. Die Wirtschaft ist also immer das Thema Nummer eins. Immer.

Und das ist der Grund, warum die Demokraten schon lange, lange Zeit verloren haben. Denn sie sind, offen gesagt, ziemlich schlecht darin, wirtschaftliche Programme zu entwerfen, die die Amerikaner überzeugen, da sie nicht zugeben wollen, dass die Amerikaner überhaupt in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind. Die Amerikaner wiederum sind in einem Umfeld aufgewachsen, das in gewisser Weise vergiftet wurde, und jeder Gesellschaftsvertrag oder jede Agenda, die auch nur im Entferntesten europäisch oder kanadisch ist, wird sofort als „Kommunismus“ oder „Sozialismus“ bezeichnet. Nimmt man diese beiden Trends zusammen, erklärt sich die lange Niederlagenserie der Demokraten - oder warum in Amerika standardmäßig die GOP zu gewinnen pflegt.

Wie lange können die Demokraten die Wirtschaft noch ignorieren? Aber in Zeiten wie diesen ist die Wirtschaft ... noch wichtiger. Entscheidend. Sie ist immer der entscheidende Faktor, aber dies ist beim besten Willen keine normale Ära. Die Wirtschaft ist ein Wrack

Es geht ihm wirklich sehr, sehr schlecht. Wenn die Frage lautet: Wie geht es dem Kapitalismus, dann lautet die Antwort: Großartig. Ja, die Aktienkurse brüllen, sicher, die Gewinne sind in bester Verfassung, und ja, die CEOs verdienen wie die Piratenkaiser. Aber das alles ist nicht die Wirtschaft.

Die Wirtschaft ist, wie es den durchschnittlichen Menschen geht, und alles deutet darauf hin, dass es ihnen ziemlich schlecht geht. Die Einkommen haben gerade erst das Niveau von 2019 überschritten, und das bedeutet, dass sie fünf Jahre lang in Folge gesunken sind. Gleichzeitig sind die Preise explodiert.

Davor gab es eine lange, lange Zeit der Stagnation: Das Medianeinkommen von Männern beispielsweise ist heute niedriger als in den 1970er Jahren. Die Menschen haben also zu kämpfen. Die überwiegende Mehrheit lebt von der Hand in den Mund, ein großer Prozentsatz hat Probleme, Rechnungen zu bezahlen, und natürlich gibt es einen Generationenwechsel, während der „Un-Ruhestand“ zu einem gesellschaftlichen Trend wird.

Die Demokraten machen weiterhin den fatalen Fehler, den sie immer machen. Sie ignorieren all dies.

Die Menschen vertrauen Trump in Bezug auf die Wirtschaft mehr, weil die Demokraten sich nicht wirklich darum zu scheren scheinen

Wer war es, der das Herz der Arbeiterklasse erreichte und sich in ihr Unglück einfühlte? Es waren nicht die Demokraten. Es war Trump. Stellen Sie sich vor, wie bizarr das ist. Trump

ist ein Typ, der gerne damit prahlt, Milliardär zu sein. Aber weil die Demokraten das größte sozioökonomische Problem des letzten halben Jahrhunderts ignoriert haben, konnte er das ganze Spiel für sich entscheiden.

Lassen Sie es mich noch schärfer ausdrücken Bis heute wagen es die Demokraten nicht, diese vernichtende Statistik zu erwähnen, die besagt, dass die mittleren Einkommen dort sind, wo sie vor einem halben Jahrhundert waren, oder niedriger. Das sind wirklich römische Sozialindikatoren, da braucht man nicht zu übertreiben. Ein halbes Jahrzehnt der Stagnation ist vielleicht in Ordnung. Aber ein halbes Jahrhundert?

Aber die Demokraten schauen nie und nimmer auch nur in diese Richtung. Sie schauen peinlich berührt weg. Ihr Schweigen ist ohrenbetäubend. Warum hat Trump immer noch so viel Unterstützung?

Weil mehr Menschen ihm in Bezug auf die Wirtschaft vertrauen. (Und in Bezug auf die Einwanderung, was dasselbe ist, denn hier gibt es eine naive Wirtschaftstheorie, wonach die Einwanderer uns die Arbeitsplätze wegnehmen und so weiter, was zwar wahr sein kann, aber in Amerika eher mit dem Gegenteil zu tun hat, mit Offshoring und so weiter).

Warum vertrauen die Menschen Trump in Bezug auf die Wirtschaft mehr? Er kann ihr Leid nachempfinden. Die Demokraten versuchen nicht einmal, das zu tun. Sie ignorieren ihn geflissentlich. Aber dies ist, lassen Sie es mich noch einmal sagen, das größte sozioökonomische Problem der modernen Geschichte.

Was passiert, wenn die sozioökonomische Entwicklung über lange Zeiträume stagniert - etwa ein halbes Jahrhundert lang? Die Demokratien sterben. Die Menschen haben kein Vertrauen mehr in ihre Institutionen und Führer. Sie geben sich gegenseitig auf. Sie wenden sich gegeneinander...

Und es gibt einen guten Grund dafür. Wie wirtschaftliche Stagnation zum sozialen Zusammenbruch führt. Wenn der Kuchen gleich groß ist oder schrumpft, wie es bei vielen Amerikanern der Fall ist, dann besteht die einzige Möglichkeit darin, mit Zähnen und Klauen zu kämpfen, um sein Stückchen zu behalten. Um ein größeres Stück zu bekommen, muss man es jemand anderem wegnehmen

So sterben Demokratien durch stagnierende oder schrumpfende Volkswirtschaften.

Das ist keine Theorie, keine Spekulation, keine Meinung: Es ist ein formaler Mechanismus am Werk, eine Art Teufelskreis, ein Motor des Ruins.

Ein schrumpfender Kuchen, ein stagnierender Kuchen, erfordert eine weniger demokratische Gesellschaft. Ich muss von dir nehmen. Um mein Stückchen gleich groß zu halten, muss ich es allen anderen abtrotzen. So werden die demokratischen Normen des

Friedens, der Gleichheit, der Gerechtigkeit und der Wahrheit bald untergraben. Sie werden durch autoritäre, faschistische Normen der Gewalt, der Herrschaft, der Hierarchie und der Blut-und-Boden-Bestimmung ersetzt.

So sterben Demokratien, und obwohl dieser Satz oft verwendet wird, wird er selbst von den Kolumnisten und Meinungsmachern, die ihn unaufhörlich wiederholen, nicht richtig verstanden. Dies ist kein Spiel. Es ist keine Reihe von Plattitüden. Das ist es, was mit Amerika passiert ist. Und ist es immer noch.

„Hey, wenigstens sind sie nicht die Faschisten“. Die Demokraten weigern sich einfach, dies anzuerkennen. Die langfristige Stagnation. Den Niedergang. Jeder wirkliche Aspekt davon, wie er den Traum zerstört und das Glück und die Möglichkeiten von Generationen von Amerikanern zunichte gemacht hat.

Das hinterlässt ein gigantisches, wirklich riesiges Vakuum. Eines, das groß genug für Donald Trumps Ego ist, um es zu füllen. Es ist erstaunlich und bizarr zu sehen, wie die Arbeiter und die untere Mittelschicht einen Milliardär unterstützen, der natürlich auch ein verurteilter Betrüger ist. Irgendwie verrückt, oder? Das geschieht, weil niemand den Demokraten in Bezug auf die Wirtschaft vertraut, und niemand vertraut den Demokraten in Bezug auf die Wirtschaft, weil sie nicht einmal einen Schimmer von Realität zugeben wollen, wenn es um die Wirtschaft geht.

Welche Wahrheiten können sie den Menschen also sagen, um ihr Vertrauen zu gewinnen? Daher sind wir hier und unterstützen sie halbherzig, die meisten von uns, weil wir wissen, dass sie nicht viel tun werden, um wirklich viel zu ändern, aber hey, wenigstens sind sie nicht die Faschisten. Nicht gerade der Stoff, aus dem eine inspirierende Politik gemacht ist, oder?

Warum die Wahl knapper ist, als sie sein sollte. Die Demokraten haben immer noch Zeit, dieses Problem zu lösen, und ich sage das mit einem Schmunzeln, weil wir alle wissen, dass sie es nicht tun werden. Wenn überhaupt, dann wird es wahrscheinlich noch schlimmer werden.

Die Menschen werden sich wundern, warum die Demokraten die Dinge für großartig halten, während sie sich abmühen, die Rechnungen zu bezahlen. Sie werden auf Trump blicken, der sich zumindest in sie hineinversetzen kann und sagt, dass die Dinge da draußen schlecht sind, und das wird bei ihnen einen Nerv treffen. Trump wird in Bezug auf die Wirtschaft, das wichtigste Thema, weiterhin glaubwürdiger sein, obwohl er, warten Sie es ab, ein verurteilter Betrüger ist.

Und nach einer gewissen Zeit wird Kamalas Grinsen vielen Leuten ein wenig komisch vorkommen. Warum lächelt sie immer noch, obwohl es mir und den Meinen ziemlich schlecht geht? Ist sie wirklich so? Was ist hier los?

Ich will nicht unfreundlich sein, sondern nur darauf hinweisen, dass Fröhlichkeit zwar schön und gut und sogar rührend für diejenigen ist, die bereits echte Gläubige sind, aber in Zeiten wie diesen auch ein Risiko darstellt. Es kann als tonlos rüberkommen. Dies sind schwierige, schwierige Tage für die große, große Mehrheit der Menschen, und ich weiß das aus Statistiken wie „50 % der jungen Menschen fühlen sich betäubt“ oder „70 % der Menschen fühlen sich finanziell traumatisiert“.

Angesichts solcher gesellschaftlicher Strömungen könnte es schwierig sein, sich mit einem Grinsen in die Präsidentschaft zu retten. In der Tat ist es das bereits. Der Wettbewerb ist festgefahren. Freude ist schwer zu verkaufen, und an einem gewissen Punkt kann es an „Let Them Eat Cake“ grenzen.

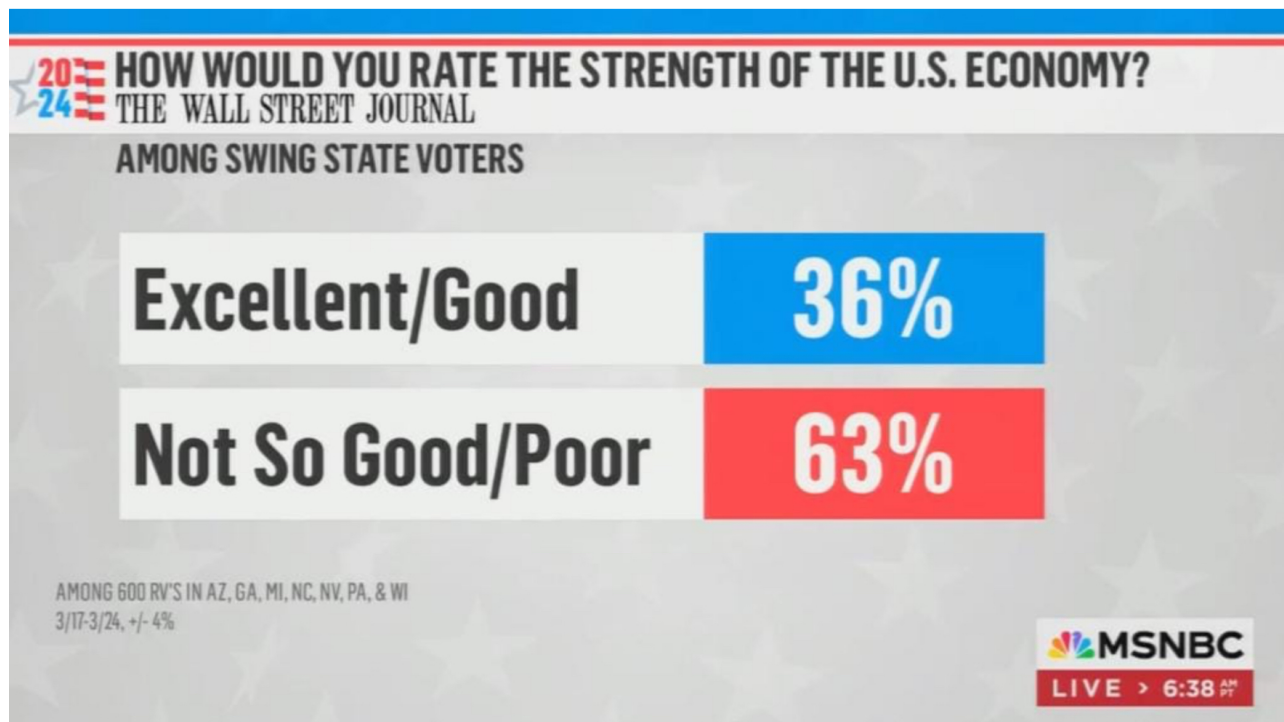
Nochmals, das sind böse Worte, und es tut mir leid, sie zu schreiben, aber es muss gesagt werden, und sei es nur für die 0,001%ige Chance, dass die Demokraten zur Vernunft kommen und anfangen, tatsächlich Vernunft, Wahrheit und Realität in Bezug auf das wichtigste Thema der meisten Menschen, die Wirtschaft, auszusprechen.

Die Menschen trauen ihnen in dieser Frage nicht, und dafür gibt es einen guten Grund. Nicht was sie tun wollen. Sondern das, was sie nicht sagen wollen. Die Haltung, die sie nicht einnehmen wollen. Das ohrenbetäubende Schweigen, das jeder hören kann, wenn es darum geht, zuzugeben, wie problematisch und schwierig die Dinge tatsächlich sind.

Wenn ich wollte, dass Sie mir vertrauen, und aus dem Haus würde Rauch aufsteigen, aber ich würde Ihnen immer wieder sagen, dass die Vorhänge wunderschön sind, und hey, warten Sie, bis Sie die Garage sehen, was würden Sie dann von mir denken? Das ist es, worauf die Demokraten in Sachen Wirtschaft zusteuern, wenn sie es nicht schon sind, und zwar bei einer ganzen Reihe von Menschen.

Und deshalb ist die Wahl viel knapper als sie sein sollte.

Drei Mythen über die Wirtschaft (die Politik und Gesellschaft destabilisieren)



The Issue

Von Umair Haque

17. September 2024

Heute möchte ich mit ein paar Mythen aufräumen. Über die Wirtschaft und was das alles bedeutet, warum die Wahl von ihr abhängt, warum Experten immer wieder dummerweise denselben Unsinn darüber verbreiten, dass sie wundervoll ist, und warum das in Zeiten wie diesen für uns alle sehr schlecht ist.

Ich höre immer wieder, dass sich die Wirtschaft auf einem Spektrum von anständig über ziemlich gut bis hin zu fantastisch befindet. Aber niemand glaubt das. Fragen Sie die Leute, und die große Mehrheit wird Ihnen sagen, dass die Dinge ganz und gar nicht wunderbar sind. Gestern haben wir darüber gesprochen, wie sich das auf die Politik auswirkt. Nun gut. Wer hat hier Recht?

Mythos eins: „Wir haben die Inflation besiegt“

Wenn es heißt, dass wir die Inflation besiegt haben, dann stimmt das zwar, aber nur im denkbar schwächsten Sinne. Die derzeitige Inflationsrunde hat sich zwar verlangsamt. Aber die Preise sind immer noch ruinös hoch. Sie sind so hoch, dass die Menschen mit ihren Rechnungen in Verzug geraten und kaum noch über die Runden kommen, und die Zahl der Zahlungsausfälle steigt. Es ist hart da draußen.

Was nützt es, zu sagen: „Wir haben die Inflation besiegt“, wenn die Preise immer noch astronomisch hoch sind? Hilft das den Menschen, den Institutionen und führenden Politikern zu vertrauen, oder lässt es sie einfach nur unnahbar erscheinen? Was genau haben wir besiegt? Lebensmittel, die mehr kosten als eine Rolex? Aber die Geschichte hat noch viel mehr zu bieten.

Hier ein verblüffender Befund, den die meisten Menschen nicht kennen. Die durchschnittliche Gewinnspanne der börsennotierten US-Unternehmen ist von etwa 20 % im Jahr 1980 auf heute 60 % gestiegen. Die großen etablierten Unternehmen scheinen also mehr und mehr vom Wettbewerb abgeschirmt zu sein, was es ihnen ermöglicht, die Preise in die Höhe zu treiben und die Gewinnspannen auszuweiten.

Haben Sie das verstanden? Die durchschnittliche Gewinnspanne hat sich seit 1980 verdreifacht. Diese Zahlen stammen vom IWF und nicht von Experten, und sie sind sehr, sehr real. Natürlich haben die Löhne und Einkommen nicht Schritt gehalten, und darauf werde ich als Nächstes zu sprechen kommen.

Aber denken Sie zunächst einmal darüber nach, was das alles bedeutet. Um so hohe Gewinnspannen zu erzielen, müssen die Branchen konzentriert sein, auch bekannt als „abgeschirmt vom Wettbewerb“. Das ist es, worum es in der Unternehmensstrategie inzwischen geht. Es geht nicht mehr um innovativere Produkte und Dienstleistungen, nicht um Dinge, die den Lebensstandard der Menschen erhöhen, nicht mehr um einen gesunden Wettbewerb, um die besten Produkte auf dem Markt anzubieten, sondern... um den Aufbau gigantischer Monopole. Wir sehen sie jetzt in fast jeder Branche, von der Technologie über die Medien bis zum Gesundheitswesen und darüber hinaus.

Also nein, wir haben die Inflation nicht „besiegt“. Es sei denn, wir verstehen darunter den engsten vorstellbaren Begriff - den „Verbraucherpreisindex“, der übrigens viele der grundlegenden Dinge des Lebens nicht umfasst. Aber so sollten wir das nicht sehen. Wir sollten ihn in umfassenderen, aussagekräftigeren Begriffen betrachten.

Zum Beispiel: Wie stark sind die Preise im Laufe der Zeit gestiegen? Und wie viel von diesen Preissteigerungen sind Aufschläge und nicht nur Kosten, die an die Verbraucher weitergegeben werden? Wenn wir so über die Wirtschaft nachdenken, sehen wir sofort: Hier läuft etwas gewaltig schief. Zumindest in einer gesunden Wirtschaft, insbesondere in einer kapitalistischen, die auf Wettbewerb basiert, sollten sich die Preisaufschläge niemals

verdreifachen. Das zeigt uns, dass, wie viele von Ihnen sagen, das System räuberisch geworden ist.

Mythos zwei: Die Einkommen sind gestiegen

Und die Menschen empfinden das so. Ich habe kürzlich gelesen, dass ein Vertreter des Establishments behauptet hat, die Einkommen seien gestiegen. Das sind sie auch, aber wieder nur im engsten Sinne, diesmal so engstirnig, dass es fast schon komisch ist. Sie sind wieder da, wo sie im Jahr... 2019 waren.

Das bedeutet also, dass wir für die große, große Mehrheit der Menschen ein verlorenes halbes Jahrzehnt hinter uns haben. Ihr Leben hat stagniert oder sich verschlechtert, weil natürlich, wie wir gerade besprochen haben, die Preise explodiert sind. Die Einkommen sind nicht gestiegen. Das ist so, als würde man sagen, um eine gequälte Metapher zu gebrauchen, dass, wenn ich Ihnen den Arm abhacke und er wächst nach, Ihnen ein neuer Arm gewachsen ist. Das haben Sie, aber Sie haben immer noch nur zwei. Sehen Sie, was ich meine? Das ist eine Art sprachlicher Taschenspielertrick, und wir sollten das Establishment nicht damit durchkommen lassen, denn es vernebelt nur unser Denken.

Wenn Politiker wie Kamala diesen Satz wiederholen - und ich hoffe, dass sie das nicht tun -, sinkt ihre Glaubwürdigkeit, denn, noch einmal, niemand glaubt es. Sie glauben es nicht, weil ihre Lebenserfahrungen nicht damit übereinstimmen, und sie stimmen nicht überein, weil wir hier eine statistische Illusion haben. Aber noch einmal, die Geschichte geht viel tiefer. .

Wie hoch war der durchschnittliche wöchentliche Reallohn? Im Jahr 1979 waren es etwas mehr als 408 Dollar. Und heute? Er liegt bei 401 Dollar. Mit anderen Worten: Die Einkommen sind gesunken. Und das über einen längeren Zeitraum. Wenn wir die Statistik nicht quälen. Diese Zeitreihe bezieht sich auf Männer, und ich habe sie gewählt, weil die Löhne der Frauen natürlich in den meisten Fällen bei Null anfangen. Im Großen und Ganzen haben sich die Löhne für alle sozialen Gruppen kaum verändert, und sie haben definitiv nicht annähernd mit den Preisen Schritt gehalten.

Machen wir also diesen Trick noch einmal, aber diesmal für alle. Wie hoch war der durchschnittliche Wochenlohn im Jahr 1979? \$335. Wie hoch ist er heute? \$365. Kein großer Sprung, oder? Wenn Sie das denken, liegen Sie völlig falsch. Wir haben gerade besprochen, wie sich die Preisaufschläge verdreifacht haben. Wenn die Löhne um ein paar Prozentpunkte steigen, macht das diese längerfristige Explosion nicht annähernd wett. So. Die Löhne haben sich kaum bewegt oder sind gesunken. Währenddessen haben sich die Gewinnspannen verdreifacht. Was sagt uns das? Was legt das nahe? Das bringt uns zum nächsten Mythos.

Mythos drei: Alles ist in Ordnung, und die Wirtschaft boomt

Fassen wir zusammen, was es bedeutet, dass sich die Einkommen kaum bewegen oder sinken, während die Preise durch die Decke gehen, und zwar über einen längeren Zeitraum. Deutet das auch nur im Entferntesten auf eine „tolle“ oder „wunderbare“ Wirtschaft hin? Man müsste schon einige schwere Drogen rauchen, um das zu glauben.

Aber lassen Sie es uns formell ausdrücken. Dies ist wiederum der IWF: „Seit 1980 ist der Anteil des Faktors Arbeit an der US-Wirtschaft um etwa 5 Prozentpunkte gesunken. Der Rückgang war in den Branchen, die eine stärkere Konzentration erlebten, schneller, wo große Superstar-Firmen wie Google, Apple, Amazon und Walmart am meisten wuchsen - wie David Autor vom Massachusetts Institute of Technology und seine Forschungspartner dokumentieren.“

Was passiert, wenn die Gewinnspannen explodieren, während die Einkommen stagnieren oder sinken? Der Anteil der Arbeit an der Wirtschaft wird kleiner. Mit anderen Worten: Die Menschen haben einen kleineren Anteil am Kuchen. Und was hat das zur Folge?

Es führt dazu, dass der Lebensstandard sinkt. Oder vielleicht sogar in den freien Fall übergehen. Habe ich mir das gerade ausgedacht? Nö. Die USA haben sich in der Rangliste der Lebensqualität verschlechtert und sind laut dem Index für sozialen Fortschritt von Platz 16 auf Platz 28 zurückgefallen. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten zehn Jahren einen beunruhigenden Niedergang ihrer Lebensqualität erlebt, wie ihr sinkender Rang im Sozialen Fortschrittsindex beweist.

Dies geht aus dem Sozialen Fortschrittsindex hervor, der wahrscheinlich die zuverlässigste Quelle ist, die es gibt, um Länder und Lebensstandards weltweit zu bewerten. Diese Ergebnisse sind genau das, was man in einer Gesellschaft erwarten würde, in der die Einkommen stagnieren oder sinken, während die Preisaufschläge explodieren. Denn natürlich haben die Menschen heute Mühe, sich ein so gutes Leben wie ihre Eltern oder Großeltern zu leisten. Abwärtsmobilität setzt sich durch. Ungleichheit wird zur Supernova. Das Leben wird zu einem Kampf. Die große Mehrheit kommt nicht mehr über die Runden.

Und schlimmer noch, in dieser Situation bleibt weniger für die öffentlichen Kassen übrig, um das zu finanzieren, was die gesamte Gesellschaft braucht. Kritische Infrastruktur. Gesundheitsversorgung. Bildung. Etcetera. All diese Ergebnisse stimmen also überein. Sie stimmen mehr oder weniger perfekt überein. Sie zeichnen alle das gleiche Bild für uns.

Das Bild einer Wirtschaft, die nicht sehr gut ist. Eine, die sich abmüht, ein Kampf für die meisten Menschen. Eine, die sich im Laufe der Zeit verschlechtert hat. Eine, die nicht mehr so leistungsfähig ist wie früher. Eine, deren Lebensstandard drastisch sinkt, weil die Fundamentaldaten unausgewogen und schwach sind.

Warum man Ihnen immer wieder sagt, dass die Wirtschaft erstaunlich ist. Warum heißt es dann immer wieder, die Wirtschaft sei großartig, fantastisch und so weiter? Dafür gibt es eine Reihe von Gründen.

Viele von ihnen sind einfach nur Dummköpfe, die eigentlich nicht viel wissen, und schon gar nicht das oben Gesagte. Für politische Zwecke. Wahre Gläubige geben niemals zu, dass ihre Paradigmen gescheitert sind. Für die eingefleischten Neoliberalen geht es bei all dem nicht um die Wirtschaft, sondern nur um Gewinne und Aktienkurse. Experten werden dafür bezahlt, Dinge wiederzukäuen, nicht kritisch zu denken. Letztendlich gibt es hier eine Kluft. Zwischen dem, was die Menschen denken, nämlich dass die Dinge in ziemlich schlechter Verfassung sind, und dem, was die Eliten immer wieder sagen, nämlich dass die Dinge fantastisch sind.

Wissen Sie, wer von dieser Kluft profitiert? Nicht die Demokratie. Nicht die Zukunft. Nicht die Wahrheit, die Vernunft, die Wissenschaft, die Geschichte. Nicht die Wahrheit, die Vernunft, die Wissenschaft, die Geschichte. Die Autoritären tun es, die Faschisten tun es, die Spinner tun es und die Verrückten tun es, weil sie plötzlich an Glaubwürdigkeit gewinnen und vielleicht sogar Beifall ernten. Wenn es keine Wahrheit gibt, setzen sich große Lügen durch.

Das ist der Hauptgrund, warum die Wahl immer noch so knapp ist, aber darüber reden wir ein anderes Mal. Für den Moment möchte ich Ihnen einen messerscharfen Essay über die Realität geben. Nicht den Mist, den Sie von Politikern und Experten hören.

Es ist nicht in Ordnung, immer wieder die gleichen alten dummen Mythen über die Wirtschaft zu verbreiten. Wo haben sie uns denn bisher hingebracht?

THE ISSUE.

How the Future Broke



By Umair • 18 Sept 2024

Wie wird der Rest unseres Lebens aussehen?

Es ist schwer, sich eine Zukunft vorzustellen, in der die Dinge besser werden. Ich meine das nicht im Sinne von „wir sind dem Untergang geweiht“. Ich will nicht verdrießlich sein oder mürrisch klingen. Vielmehr denke ich, dass wir sorgfältig und ernsthaft nachdenken sollten. Über uns selbst, die Welt, die Geschichte, die Zukunft und unseren Platz darin.

Wenn ich darüber nachdenke, verstehe ich mich in letzter Zeit auf eine andere Weise. Ich habe, fast unbewusst, erkannt, dass es so sein wird, wie es ist. Ich habe einen Punkt erreicht, an dem ich es nicht mehr laut sagen muss. Es ist einfach eine Art von Wissen, das ich fühle und das nicht verbalisiert werden muss. Und ich wette, viele von Ihnen empfinden das auch so.

Lassen Sie mich diese Überlegung einen Moment lang vertiefen. Wie wird der Rest unseres Lebens aussehen? Wenn wir großes Glück haben, wird es nicht schlimmer werden. Aber, wie gesagt, es ist schwer, sich eine Zukunft vorzustellen, in der es besser wird. Zumindest auf die Art und Weise, die sich viele von uns wünschen.

Diejenigen von uns, die nachdenkliche Menschen sind. Wir wollen, und haben es in der Moderne wohl schon immer gewollt, eine bestimmte Reihe von Dingen, Zuständen in der Welt. Einstein wollte den Krieg abschaffen. Orwell wollte den Autoritarismus beenden. Die großen Geister, die die modernen Institutionen erfunden haben, die die Welt immer noch prägen, die UNO, die Weltbank und so weiter, wollten Hunger, Unwissenheit und Entbehrungen beenden. Andere große Geister, wie Salk, wollten Krankheiten ausrotten. All diese Plagen der Menschheit. All diese Dämonen in der Menschheit.

Das Zeitalter des Rückschritts, oder der sterbende Traum von einer besseren Welt.

Ich glaube, wir konnten einmal von einer besseren Welt träumen. Auf diese ganz bestimmte Weise. Aber diese Träume sind jetzt vorbei. Wir können nicht mehr von einer Welt träumen, in der es keinen Hunger mehr gibt, in der Gewalt und Konflikte ein Ende haben, in der die Probleme der Entbehrung, der Unwissenheit, der Verzweiflung, der Ungleichheit und des Hasses gelöst sind. Sogar die Kinderlähmung kehrt zurück, ein Omen. Unsere Welt entwickelt sich rückwärts.

Können wir diese alten Träume noch träumen? Ja, das können wir, aber nicht mehr so, wie wir es einst taten. In aller Unschuld. Wenn wir sie jetzt noch träumen, tun wir das vielleicht mit einem Gefühl der Trauer. Wir sind wachgerüttelt worden. Wir sind nicht mehr nur Träumer. Wer sind wir dann? Wir wissen jetzt, dass diese Träume zu unseren Lebzeiten nicht in Erfüllung gehen werden.

Vielleicht grübeln wir in unseren dunklen Momenten: Das werden sie nie. Die Menschheit ist einfach nicht dafür gemacht. Unsere Natur ist zu sehr mit den bitteren Giften der Büchse der Pandora belastet. Verzeihen wir uns, dass wir einem solchen Fatalismus verfallen sind. Die Last, die wir tragen, ist die schwerste von allen.

Einst träumten wir diese großen und edlen Träume. Aber jetzt können wir sie nicht mehr träumen. Nicht so, wie wir es einst taten. Jetzt wissen wir, dass nichts von alledem zu unseren Lebzeiten in Erfüllung gehen wird. Zu viel Wasser ist unter der Brücke hindurchgeflossen. Bedeutet also das Ende eines Traums das Erwachen des Träumers? Das ist die Frage, die sich uns stellt.

Von hier aus wieder dorthin zurückkehren. Eine Welt, in der wir diese alten Übel abschaffen können. Die alten Plagen beenden. Die Dämonen austreiben, die in den Herzen der Menschen lauern, aus ihnen schreien und sie zerreißen. Diese Welt ist zu weit weg von

dieser Welt. Um sie jetzt zu erreichen. Zumindest im Rahmen unserer Lebenszeit, oder was davon übrig ist.

Wie lange haben Sie noch zu leben? Ich gebe mir noch 30 Jahre, vielleicht 40, wenn ich viel Glück habe. Drei Jahrzehnte. Vier. Ich kann mir nicht ernsthaft einreden, dass die Welt bis dahin besser sein wird. Die größte Hoffnung, die ich habe, ist, dass es nicht noch schlimmer wird.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass in drei oder vier Jahrzehnten irgendeine dieser existenziellen Herausforderungen, die vor uns liegen, besser sein wird: Klimawandel, Ungleichheit, Konflikte, Gewalt, Hass, sozialer Zerfall, eine versagende Politik, Fanatismus, wirtschaftliche Stagnation. Ich kann nur hoffen, dass sie nicht noch viel schlimmer werden.

Wie die Zukunft zerbrach

Wie also wird die Geschichte eine solche Ära nennen? Die lange Stagnation. Das Zeitalter des Nichtstuns. Die große Regression. Wählen Sie Ihr Schlagwort, es spielt keine Rolle. Mir geht es nicht mehr darum, solche Dinge zu benennen. Ich bin nicht mehr der junge Mann, der ich einmal war. Meine Träume sind zerbrochen, und Ihre auch.

Aber wer hat sie zerstört? So wie wir in den Abgrund blicken, so starrt er uns natürlich auch zurück. Ohne Antworten. Wenn ich Sie frage, wer dafür verantwortlich ist, dass unsere Zivilisation von ihrer einst so stabilen und sicher geglaubten Fortschrittspur abgekommen ist, dann werden Sie sicher eine Menge Antworten parat haben. Es sind die Eliten. Es sind die Liberalen. Es sind die Konservativen. Es ist der Raubtierkapitalismus. Es sind die Populisten. Es sind die Massen, die vom Zauber der Demagogen verführt werden.

Letzten Endes sind alle diese Antworten wahr, und es gibt noch wahrere. Wir bleiben eine arme Zivilisation. Unser Pro-Kopf-Einkommen reicht nicht aus, um eine Welt mit stabilen Mittelschichten zu schaffen. Also streiten wir immer noch um die Reste des Kuchens, die uns bleiben, und das führt zu Faschismus, Autoritarismus, Konflikten und Gewalt. Nachdem wir den Planeten ausgebeutet haben, um dieses magere Pro-Kopf-Einkommen zu erzielen, stürzen wir nun kopfüber in die Instabilität. Das Spiel ist aus. Die alten Systeme funktionieren nicht mehr. Und all das verspricht nur noch mehr Konflikte.

Aber dies ist kein Essay über zivilisatorische Ökonomie. Darüber werden wir ein anderes Mal sprechen. Dies ist nur eine spärliche Reflexion. Die Antworten, die Sie mir geben würden, wenn ich fragen würde: Wer ist schuld daran, dass unsere Zivilisation aufgehört hat, Fortschritte zu machen, und begonnen hat, sich zurückzubewegen, zuerst mit kleinen Erschütterungen, und inzwischen mit einem Erdbeben nach dem anderen.

Und weil diese Antworten alle richtig sind, befinden wir uns in einer ungewissen Lage. Wie sollen wir wieder Fortschritte machen? Können wir das?

Rückschritt, Fortschritt und Neuerfindung.

Ich sage oft: Die erste Aufgabe von Führungskräften in diesem Zeitalter besteht darin, zu verhindern, dass die Dinge noch schlimmer werden. Danach können wir wieder über „besser“ reden, aber zuerst müssen wir den Abwärtstrend aufhalten.

Im letzten Aufsatz haben wir über einige langfristige Trends gesprochen. Sinkende oder stagnierende Löhne. Preise und Kosten explodieren. Ein stark sinkender Lebensstandard. Das ist nur ein Aspekt des Niedergangs, und es gibt noch viele weitere, vom Zerreißen der sozialen Bindungen über emotionale Not bis hin zu Generationen, die immer verzweifelter werden. Den Niedergang aufhalten. Wenn das das Beste ist, was wir uns erhoffen können... wie sieht es dann überhaupt damit aus?

Großbritannien macht einen fast schon komisch schlechten Job. Es hat sich selbst zerstört und war einst der Neid der Welt. Eine Regierung nach der anderen macht alles nur noch schlimmer, immer schneller. Können Kamala und Tim in Amerika den Niedergang aufhalten? Vielleicht, ein bisschen. Aber bisher bin ich nicht zuversichtlich, um die Wahrheit zu sagen, dass ihre Vision breit, tief oder stark genug ist. Es ist immer noch ein Herumdoktern an den Rändern, weit entfernt von einem neuen Gesellschaftsvertrag. Es ist keine grundlegende Neugestaltung von Institutionen, Systemen und Paradigmen.

In Europa scheint die Sozialdemokratie den Tod durch tausend Schnitte zu sterben. Und das schmerzt mich, wie es auch Sie schmerzen sollte, denn natürlich ist sie die ausgefeilteste und erfolgreichste Form der politischen Ökonomie, die die Menschheit je gekannt hat. Aber auch sie hat sich selbst behindert, durch mangelnde Investitionen, mangelnden Zusammenhalt und den Verlust ihres Weges.

Ich glaube also nicht, dass wir den Niedergang noch aufhalten können. Und wir können auch in größeren Dimensionen denken. Die Kohlenstoffemissionen steigen weiter an. Wir sind kurz davor, den Kipppunkt zu erreichen, wenn wir es nicht schon getan haben. Die Demokratie ist in einem desolaten Zustand, mit zweistelligen Zuwachsraten pro Jahrzehnt. Die Welt hat keine Quellen für einfaches Wirtschaftswachstum mehr, und die andere Antwort, „Degrowth“, ist für einige sehr verlockend, aber der Durchschnittsbürger wird kaum so leben wollen, als wäre es wieder das 18. Jahrhundert.

Wir haben keine Antworten auf diese Probleme. Nicht einmal den Hauch einer Antwort. Und während der Lebensstandard weiter sinkt, stürzt die Welt kopfüber in Unsicherheit, Polarisierung und Destabilisierung. Alles gerät aus den Fugen. Die Menschen fühlen sich verloren, verängstigt, ruiniert. Demagogen versprechen Rettung, aber um den Preis der alten Dämonen: Hass, Gewalt, Bosheit.

Dies ist ein Weg in die Selbstzerstörung. Lassen Sie uns kein Blatt vor den Mund nehmen. Dafür kennen wir uns schon zu lange. Ich behaupte nicht, dass die Dinge morgen auf Mad Max hinauslaufen werden. Verstehen Sie mich nicht falsch. Wir sind hier nicht im Kino. Aber ich sage...

Erstens: Der alte Traum von einer besseren Welt ist tot, zumindest in dem Sinne, dass er nicht mehr zu unseren Lebzeiten, wenn überhaupt in diesem Jahrhundert, Wirklichkeit werden wird. Zweitens: Unsere Hauptaufgabe besteht jetzt darin, unseren Niedergang aufzuhalten, und das gelingt uns bisher nur schlecht. Drittens: Das bedeutet weitere Destabilisierung und Rückschritt, was wahrscheinlich das ist, was...

Der Rest unseres Lebens wird so aussehen. Warum also sage ich Ihnen diese Dinge? Um Sie zu erschrecken, zu ängstigen, zu verhöhnen? Nein, natürlich nicht. Aus dem Grund, den ich vermute, dass du auch so fühlst. Damit kann ich mich nicht abfinden. Ich habe es versucht. Das ganze Jahr über, vielleicht sogar die letzten paar Jahre, hatte ich dieses Gefühl, diese Gedankengänge.

Und ich habe alles Mögliche versucht, um mich damit abzufinden. Der Weg der Verleugnung: So schlimm ist es doch gar nicht! Der Weg der Ignoranz: Lass mich einfach Musik machen. Der Weg des Fatalismus: Dann lass alles verbrennen. Und all diese Wege waren Sackgassen. Ich fand keinen Frieden in ihnen. Keinen Trost. Keine Erlösung. Sie waren so leer und öde wie die Wüste.

Ich frage mich, ob Sie das auch so empfinden. Hier sind wir also, meine Freunde. Um Mitternacht. Verliebte, die sich lieben. Träumer, wachgerüttelt von den Erdbeben einer Zivilisation. Die bittersüße Erinnerung ist noch da. Wer sind wir jetzt? Ich vermute, jetzt müssen wir führen. Und so ist dies mein Wunsch für uns alle. Wir sollten uns an diese alten Träume erinnern, und selbst wenn wir jetzt wach sind und nicht mehr träumen, sollten wir sie in unseren Herzen bewahren, die kostbaren und geschätzten Schätze eines Zeitalters, das die Geschichte bereits vergessen hat. Das ist jetzt unsere Aufgabe.

Ich frage mich, ob Sie sie mit mir teilen werden.